

Schnellstraße S 8: „Alles läuft derzeit nach Plan!“

VERKEHR / Asfinag und NÖ Landesplaner werden noch im Oktober gemeinsam die betroffenen Bürgermeister entlang der Trasse über den Fortschritt informieren.

VON THOMAS SCHINDLER

BEZIRK GÄNSERNDORF / „Bei der S 8 läuft alles nach Plan.“ Dies versichern nun Asfinag (Autobahn und Schnellstraßen Finanzierungs AG) und NÖ Landesregierung unisono im NÖN-Gespräch. Beide ärgern sich über einen Bericht in einer Tageszeitung, der das gesamte Projekt plötzlich in Frage stellte: „Alles Unsinn.“

Fakt sei, dass die Asfinag derzeit andere Trassenvarianten prüft. „Nächstes Jahr gehen wir auf jeden Fall in das Vorprojekt über“, betont Sprecher Harald Dirnbacher. Über den Vorwurf, die Asfinag habe kein Geld für die S 8, kann Dirnbacher nur lachen: „Neubauten werden natürlich immer fremdfinanziert. Wie jeder Häuslbauer nehmen auch wir Kredite auf. Und die zahlen wir später mit den Einnahmen - Stichwort Maut - zurück.“ Ist die Asfinag noch kreditwürdig? „Natürlich. Und bei der S 8 wird es auch keine Verzögerung geben.“

„Je näher man bei Orten baut, umso teurer wird es“

Das Land hatte eine Trasse ins Auge gefasst. Wozu prüft man nun andere Varianten? „Beim Landesvorschlag gibt es einige Probleme. Je näher man bei den Orten baut, umso teurer wird es, weil die entsprechenden Lärmschutzmaßnahmen eine Stange Geld kosten. Eine Einhausung ist sieben Mal so teuer beim Bau und ein Tunnel kostet drei Mal soviel im Betrieb als bei einer offenen Bauweise.“ Sogar Prof. Friedrich Zibuschka, oberster NÖ Straßenplaner, versteht die Vorgangsweise der Asfinag: „Es ist legitim, dass sie noch einmal die Varianten prüft. Die Asfinag will sich eben ein Bild machen, wie und warum wir zu unserer Trasse gekommen sind. Und sie wird zum gleichen Ergebnis gelangen wie wir. Jede andere Variante wäre unsinnig und sinnlos.“

Das Zibuschka-Team und die Asfinag-Planer werden noch im Oktober gemeinsam zu den betroffenen Bürgermeistern entlang der Trasse pilgern, um Gespräche zu führen. Zibuschka: „Die S 8 hat verschiedene Ziele. Sie soll Wien mit Bratislava verbinden, die Orte entlang der B 8 entlasten, den Schotterverkehr aufnehmen und die Nordbahn mit der Ostbahn verbinden.“ Die auch im Gespräch befindliche Variante Raasdorf-Marchegg würde nur die beiden Hauptstädte verbinden, sonst aber keine Vorteile bringen. Zibuschka: „Ich rechne damit, dass die UVP 2008 über die Bühne geht und 2009 zu bauen begonnen wird. Zwischen 2012 und 2014 wird die S 8 fertig sein.“

Link zum Online-Artikel:

<http://www.noen.at/redaktion/n-mar/article.asp?Text=213310&cat=343>